

Pädagogisches Konzept

Generationenhaus Gommiswald

Pilotphase September 2021 bis September 2024



Gommiswald, August 2021

Trägerschaft

Verein Generationenhaus Gommiswald, 8737 Gommiswald

Finanzielle Förderung in der Pilotphase:

Amt für Soziales des Kantons St. Gallen; Kredit Familienzentren
Politische Gemeinde Gommiswald SG
EVDA - evangelisch-reformierter Verein für diakonische Aufgaben

Fachliche Beratung

Pädagogische Hochschule St. Gallen
Innovage, Netzwerk Ostschweiz

Inhaltsverzeichnis

1	Ziel und Zweck des Konzepts.....	3
2	Grundlegendes im Team.....	3
3	Besuchende / Gäste als Experten wertschätzen.....	4
4	Selbständigkeit fördern.....	4
5	Beziehung als Grundlage / Umgang mit Konflikten.....	4
6	Vorbild sein.....	5
7	Regeln und Strukturen.....	5

1 Ziel und Zweck des Konzepts

Das pädagogische Konzept soll eine gemeinsame Grundlage bilden im Umgang mit Familien und ihren Kindern, Seniorinnen und Senioren und allen Besuchenden, die im Generationenhaus ein- und ausgehen. Diese Leitgedanken werden von allen im Team anerkannt. Alle Mitarbeitenden werden nach diesem Konzept geschult.

Das Konzept ist nicht abschliessend gedacht, sondern soll mit den Erfahrungen sich entwickeln und angepasst werden.

Für Individualität, Kreativität, Spontanität und gute Ideen der einzelnen Betreuungspersonen und den Besuchenden bleibt genügend Raum.

Folgende interne Angebote des Generationenhauses werden nach dem pädagogischen Konzept begleitet:

- Aktivmorgen PLUS
- Generationenübergreifende Angebote
- Begänigskafi und Spielkafi
- Begänigskafi PLUS
- Begänigskafi
- Generationenzmittag
- Krabbelgruppe
- Kinderbetreuung

2 Grundlegendes im Team

Die Entwicklung einer positiven, ressourcenorientierten Grundhaltung und Respekt allen Beteiligten gegenüber, ist die Basis der pädagogischen Arbeit. Deshalb ist es von wichtiger Bedeutung, im gesamten Team - auch mit Einbezug der externen Anbietenden von Regelangeboten – mit einer dialogorientierten Haltung zu arbeiten.

Ziel ist es, dass einmal pro Jahr eine externe Fachperson mit allen Beteiligten die Arbeit im Generationenhaus reflektiert, das Miteinander im Sinne des Konzeptes fördert und festigt.

Konflikte im Team sollen angesprochen werden und in regelmässigen Teambesprechungen nach Lösungen gesucht werden.

Bei unüberwindbaren Konflikten und Schwierigkeiten soll frühzeitig eine Supervision einberufen werden.

3 Besuchende / Gäste als Experten wertschätzen

Ein Gelingen des Generationenhauses setzt voraus, dass eine Willkommenskultur für alle Besuchenden gilt. Daher bildet eine vertrauensvolle Umgebung die wesentliche Grundlage, in der sich alle, die im Generationenhaus ein- und ausgehen, wohl fühlen.

Eltern und andere Betreuungspersonen werden als Experten ihrer Kinder wertgeschätzt. Ebenso gilt die Wertschätzung auch für Seniorinnen, Senioren und Besuchende. **Alle sind Experten ihres eigenen Lebens. Dies ist vom Team zu respektieren.**

4 Selbständigkeit fördern

Im Generationenhaus wird Wert daraufgelegt, die Besuchenden in ihrer Autonomie zu stärken, ganz nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“. Diese Haltung fördert das Selbstwertgefühl. Ein starkes Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten entsteht und stärkt die eigene Resilienz.

Wo immer möglich sollen die Kinder, Seniorinnen und Senioren und alle Besuchenden selbständig ihre eigenen Erfahrungen machen. Dazu gehört auch, dass die Besuchenden nicht immer unterhalten werden, sondern aus eigenem Antrieb auch aktiv und kreativ werden. Kreative Prozesse entstehen beim gemeinsamen Spiel, Malen, Werken, Basteln, bei der Gartenarbeit und der Hühnerpflege.

Das Generationenhaus bietet für alle einen sicheren Rahmen mit vorgegebenen klaren Regeln, die Sicherheit vermitteln. Bei Unklarheiten, Fragestellungen und Problemen sollen Kinder und Erwachsene Unterstützung und Begleitung vom Team bekommen.

5 Beziehung als Grundlage / Umgang mit Konflikten

Beziehungen bilden die Grundlage für gelingendes Lernen und Zusammensein. Beziehungspflege untereinander kann so der weitverbreiteten Einsamkeit entgegenwirken. Präventiv wollen wir hier mit unserer Arbeit einen Beitrag leisten.

Das Generationenhaus ist ein Ort wo alle Menschen so sein dürfen wie sie sind. Diversität bildet die Normalität und Inklusion (Teilhabe), wird im Alltag als Selbstverständlichkeit gelebt.

Den Kindern wie auch den Erwachsenen wird respektvoll begegnet. Die verschiedenen Bedürfnisse werden ernst genommen und für alle Beteiligten zufriedenstellende, ressourcenorientierte Lösungen gefunden.

Bei Konflikten werden die Beteiligten, Kinder oder Erwachsene, begleitet und unterstützt. Die Befindlichkeiten aller Beteiligten sind abzufragen und Lösungsvorschläge einzuholen. Ziel ist es, miteinander eine zufriedenstellende Lösung zu finden, welche alle Beteiligten akzeptieren können.

6 Vorbild sein

Dem Betreuungsteam im Generationenhaus ist bewusst, dass es für die Kinder und die Erwachsenen eine Vorbildfunktion hat. Niemand soll belehrt werden. Möglichkeiten im Umgang miteinander sollen aufgezeigt werden.

Die Kommunikation wird vom Team als Vorbilder in der „Ich – Form“ bewusst vorgelebt.

7 Regeln und Strukturen

Menschen, ob gross oder klein brauchen Strukturen im Leben. Im Generationenhaus gelten auch einige allgemeingültige Regeln und Strukturen, auf die Wert gelegt wird und das Zusammensein vereinfachen.

Alle halten sich an diese Regeln und Strukturen:

- Pflege eines respektvollen Umgangs miteinander (Beispiel Kommunikation)
- Sorgfältiger Umgang mit Materialien und Einrichtungen (Beispiel Spielgegenstände nicht umherwerfen)
- Sicherheitsvorschriften beachten (Beispiel: Türe schliessen bei Kinderbetreuung, Löschdecke bei Kochen)
- Lärmpegel (Beispiel: Schreien geht nicht)
- das Büro wird nur vom Personal und Team (externe Fachstellen nach Absprache) benutzt
- das Spielzimmer wird von den Benutzern aufgeräumt
- beim Generationenzmittag helfen Alle aufräumen. Die Teilnehmer bestimmen, was sie aufräumen wollen.
- Alle Besuchende, gross und klein, jung und alt sollen sich wohlfühlen.